

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1877**

25.12.1877 (No. 304)



# Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 25. Dezember.

No. 304.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Str. Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1877.

Des h. Weihnachts-Festes wegen erscheint unser nächstes Blatt am Mittwoch Nachmittag.

## Amtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 20. d. Mts. gnädigst geruht, den Sekretär Robert Ruoff bei der Generaldirektion der Großherzoglichen Eisenbahnen zum Regierungsassessor bei dieser Stelle zu ernennen.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Telegramme.

† Berlin, 23. Dez. Die von der „Kreuzzeitung“ verbreitete Nachricht über die Verabschiedung des deutschen Gesandten im Haag, Frhrn. v. Caniz, beruht auf Erfindung.

† Wien, 23. Dez. Die heutige „Wiener Zeitung“ schreibt: Die „Neue Freie Presse“ bringt eine Reihe von Details aus der letzten geheimen Ausschussung der reichsräthlichen Delegation. Wir beschränken uns darauf, zu erklären, daß die betreffenden Mittheilungen entweder aus Mangel an Verständnis oder aus tendenziöser Absicht gerade in den wesentlichsten Punkten so handgreiflich unrichtig und entstellend sind, daß sie schon aus diesem Grunde keiner Richtigstellung gewürdigt werden.

† Rom, 22. Dez. Der „Corriere d'Italia“ sagt: Die italienische Regierung, welcher zuerst die Circulernote der Pforte zuzum, bezieht sich, der Pforte die Versicherung zu geben, daß sie, obwohl in der Orientfrage nicht so direkt interessiert, wie andere Mächte, doch, nachdem sie an der Konferenz in Konstantinopel und an dem Londoner Protokolle theilgenommen, nicht ermangeln werde, im gegebenen Momente den guten Gefinnungen der Pforte ihre guten Dienste zu leisten.

† London, 22. Dez. Heute Nachmittag hat in Windsor Ministerrath stattgefunden. — Lord Hartington ladet die Führer der Liberalen zu einer Versammlung behufs Berathung in der Orientfrage ein. — Die amtliche „Gazette“ veröffentlicht die Verfügung der Königin, wodurch das Parlament wegen dringender und wichtiger Angelegenheiten auf den 17. Januar einberufen wird.

### Kriegsnachrichten.

× Wien, 22. Dez. Die „Polit. Korresp.“ meldet aus Bularest vom 22. d.: Neuerdings passirten einige russische Regimenter Bularest. — Der Großfürst Nikolaus richtete anlässlich der Entgegennahme der rumänischen Tapferkeitsmedaille ein anerkennendes Schreiben an den Fürsten von Rumänien.

× London, 22. Dez. „Reuter's Bureau“ meldet aus Konstantinopel: Das Gerücht, der britische Botschafter Layard habe der Pforte die Unterstützung Englands versprochen, um eine eventuelle Forderung Russlands auf freie Passage durch die Dardanellen zurückzuweisen, ist vollkommen unbegründet. Ebensovien rüth Layard der Pforte, nicht direkt mit Russland zu unterhandeln. Layard hat bisher weder eine Antwort auf die Note der Pforte, noch neue Instruktionen erhalten. — Dasselbe Bureau meldet aus Pireot: Die Serben, welche die Gegend von Sulpalanta und Bildiz durchstreifen, wurden von drei Bataillonen Türken angegriffen und geschlagen. — Aus Erzerum wird „Reuter's Bureau“ berichtet, daß die Russen Olti besetzt haben.

× Belgrad, 23. Dez. (Offiziell.) Die Javor-Armee nahm das von den Türken verschanzte Kladnja. Die Türken zogen sich auf Novavaros zurück.

× Konstantinopel, 22. Dez. Gestern ließ der Sultan auf dem Seraskieratsplatze alle hiesigen Truppen, einschließlich der Bürgergarde und der Jünglinge der Militärschule, im Ganzen 40,000 Mann, Revue passiren. Der Sultan ließ den Truppen, von denen ein Theil auf den Kriegsschauplatz abzugehen im Begriffe steht, durch den Kriegsmarschall seinen Gruß entbieten und die Hoffnung aussprechen, daß im Falle des Bedürfnisses die Bürgergarde denselben Patriotismus zeigen werde, wie die reguläre Armee, der Gott den Sieg verleihen möge.

× Konstantinopel, 22. Dez. Der Ministerrath berieth heute über Maßregeln, welche bezwecken sollen, die Entwörung der Kaimen hintanzuhalten. — Die Encyclica des griechischen Patriarchen bezüglich des Milleardienstes wird morgen in den griechischen Kirchen verlesen werden. — Muhamedanische Delegirte aus Indien sind mit Unterstützungsgeldern hier eingetroffen. — Telegramme aus Erzerum vom 22. d. deuten auf Bewegungen der Russen hin, aus welchen die Absicht hervorgeht, Erzerum zu ernennen. Die Verbindungen der Stadt mit dem Meere sind indeß noch nicht abgeschnitten.

× Konstantinopel, 23. Dez. Die in den griechischen Kirchen verlesene und von der Pforte genehmigte Encyclica des griechischen Patriarchen fordert die Orthodoxen zur Theilnahme an der Bürgergarde, welche nicht auf den Kriegsschauplatz geschickt wird, auf. Die Professoren sind vom Dienste in der Bürgergarde befreit. — Die Serben, welche auf Scharioei vorrückten, wurden zurückgeworfen. — Telegramme aus Schipla und Kamarli melden, daß die Kälte groß sei und keine Operationen stattfänden.

× Konstantinopel, 24. Dez. Aus Nisch wird gemeldet: Die Serben errichten bei Nisch Verschanzungen und fordern die Einwohner auf, sich nach Serbien zu begeben; Nisch solle bombardirt werden. Serbische Agenten vertheilen Waffen an die christliche Bevölkerung und lassen durch dieselbe Verschanzungen herrichten. Die erwartete Proclamation des Sultans an die Serben, welche den Fürsten Milan für abgesetzt erklärt, ist nunmehr erschienen. — Die Pforte beabsichtigt Datum zum Freihafen zu erklären. — Aus Erzerum wird ein kleines Gefecht zwischen russischen Truppen und türkischer Kavallerie unter Ehem Pascha gemeldet.

× St. Petersburg, 23. Dez. Stundenlang nach des Kaisers Anknst umwogte gestern eine zahllose Menschenmenge unter unaufhörlichen Hurrahrufen und dem Singen der Volkshymne das Winterpalais. Der Enthusiasmus war geradezu unbefreiblich. Am Abend fand eine Illumination statt, wie Petersburg sie noch selten gesehen. Trotz des heftigen Winters waren die Straßen von einer Kopf an Kopf gedrängten Menschenmasse erfüllt, welche wiederholt in begeisterte Hochrufe ausbrach und von den aufgestellten Musikcorps immer wieder die Volkshymne verlangte. In den festlich erleuchteten Theatern wurden Festandanten und die Volkshymne intonirt. In der Hofloge der Großen Oper wohnten Deputationen der preussischen und österreichischen Regimenter, deren Inhaber der Kaiser ist, der Feier bei. Heute bringen alle Zeitungen begeisterte Artikel über den Einzug und Empfang des Kaisers. Alle bezengen die gestern wiederum allseitig kundgegebene herzliche hingebende Liebe, Anhänglichkeit und Dankbarkeit für den Czar-Befreier.

— Aus Widdin, 14. d., wird der „Polit. Korresp.“ gemeldet: Als Osman Pascha im Juni den Befehl erhielt, den Flankenmarsch nach Plewna zu unternehmen, zog er alle regulären und irregulären Truppen an sich und ließ hier im Ganzen 4 Tabors Nizams, 2 Tabors Redifs und eine Genieabtheilung zurück. Auf der ganzen Strecke, welche Widdin von der serbischen Grenze trennt, mit Ausnahme des Städtchens Kula, das 3 Stunden Fußweges von Saitshar entfernt ist, waren keine Truppen zu finden. Von dem Geschützmaterial wurden damals nach Plewna 40 Positionsgeschütze transportirt. Auch der größte Theil der Proviandvorräthe wanderte in das Hauptquartier Osmans. Mit dem Eintreten Serbiens in die Aktion tritt Widdin wieder in den Vordergrund. Leider befindet sich die Festung in einem, für eine wirksame Verteidigung keineswegs entsprechenden Zustand. Durch die Garnison von Rom-Palanka wurde allerdings die hiesige Besatzung um 1200 Mann verstärkt, allein die Festung hat eine derartige Ausdehnung, daß zu ihrer Verteidigung eine Truppenstärke von wenigstens 15- bis 20,000 Mann notwendig wäre. Seit dem 1. d. M. sind mehrere hundert Bulgaren mit der Ausbesserung der Wälle und Bastionen beschäftigt, aber die bisherige Besatzung ist zu schwach, um einem kräftigen Angriffe wirksamen Widerstand leisten zu können. Unter der mahomedanischen Bevölkerung der Stadt und Umgebung herrscht demgemäß eine wahre Panik. Die angesehensten türkischen Familien verlassen allmählich die Festung. Die hier begüterten Ottomanen vernichten an Bulgaren ihre Häuser mit dem Bemerkten, daß, sollte der Kismet ihnen nicht gestatten, nach der Vaterstadt zurückzukehren, die Bulgaren den Besitz behalten mögen. — Schahir Pascha soll zum Kommandanten von Widdin ernannt werden und Redif Pascha den Befehl über die Armee bei Sofia übernehmen. Schahir Pascha ist ein junger General, der in der Schule zu St. Cyr in Frankreich seine militärische Ausbildung erhalten und sich namentlich im Geniewesen vielfach ausgezeichnet hat.

— Aus Tiflis wird der Presse berichtet, General Heymann habe die Nachricht erhalten, daß sich in Erzerum weder russische Gefangene noch Verwundete befinden. Dasselbe war in Plewna der Fall und wenn man auch annehmen kann, daß die Gefangenen aus Erzerum und Plewna irgendwo internirt wurden, so müßten sich doch in diesen beiden Orten einer oder der andere russische Schwerverwundete befinden. Daß dies nicht der Fall ist, brandmarkt die türkische Kriegführung auf das Entschiedenste und illustriert die ab und zu auftauchenden offiziellen türkischen Klagen über die Verletzung des „Rothen Halbmondes“, der, wie wiederholt konstatiert wurde, auch dazu benützt wird, Gebäude zu schützen, in denen sich keine türkischen Kranken und Verwundeten befinden.

### Deutschland.

Karlsruhe, 24. Dez. Das Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 27 vom Heutigen enthält:

1. Gesetze: 1) die Gerichtsbarkeit in Strafsachen betr. 2) die Aufbringung des Gemeindefonds in den Städten, welche der Städteordnung unterliegen, und den Bezug der Erwerbsteuer-Kapitalien zur Gemeinde- und Kreisbesteuerung betreffend.

II. Landesherliche Verordnung: Statut eines Ehrenzeichens für Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren.

III. Bekanntmachung des Ministeriums des Innern: die Arzneitaxe betreffend.

○ Berlin, 23. Dez. Die Fürstin Bismarck, welche in Begleitung ihrer Tochter mehrere Tage hier verweilt hat, ist mit derselben gestern früh wieder nach Barzin abgereist. Der Aufenthalt der Frau Fürstin in Berlin wurde von verschiedenen Seiten als eine Vorbereitung für die baldige Ueberfiedelung auch des Reichstanzlers und Ministerpräsidenten nach der Hauptstadt gedeutet, galt aber in Wirklichkeit dem Einlauf von Festgeschenken. Sehr bestimmten Versicherungen zufolge wird Fürst Bismarck erst nach Neujahr hier wieder seinen dauernden Wohnsitz nehmen, und zwar wahrscheinlich erst um die Mitte des Monats Januar. Jedenfalls soll schon einige Zeit vor der Eröffnung des Reichstags seine Anwesenheit in der Hauptstadt zu erwarten sein. Ein hiesiges Blatt bezeichnet neuerdings den 27. Januar als bereits festgestellten Termin für den Beginn der Reichstags-Session. Dieser Angabe tritt man aber in hiesigen politischen Kreisen mit dem Bemerkten entgegen, daß wegen des Standes der Landtags-Arbeiten bis jetzt der Zeitpunkt für die Eröffnung des Reichstages noch nicht habe festgesetzt werden können. Ungefähr wird dabei der Anfang des Monats Februar als Eröffnungstermin in Aussicht gestellt. — Die Verzögerung der vom beurlaubten Minister des Innern, Grafen zu Eulenburg, beabsichtigten Reise nach der sächsischen Schweiz hat in einem Theil der Presse zu der Behauptung geführt: Graf Eulenburg werde Berlin gar nicht verlassen, sondern alsbald die Leitung der Geschäfte seines Ressorts wieder übernehmen. Diese Auffassung begegnet indessen dem entschiedensten Widerspruch, und zwar mit dem Beifügen: der beurlaubte Minister werde binnen Kurzem die erwähnte Reise antreten und denke gar nicht daran, für die Dauer des bis zum April eingerichteten Provisoriums sich mit dem seinem Stellvertreter unter voller eigener Verantwortlichkeit übertragenen Amtsgeschäften zu befassen.

Das von mehreren Blättern unaufhörlich wiederholte Gerücht, es sei in naher Zeit die Uebertragung einiger Ministerposten an Mitglieder der national-liberalen Partei zu gewärtigen, entbehrt jeder thatsächlichen Grundlage. Wenn dabei die H. v. Bennigsen und v. Forderbeck in erster Reihe als Ministerkandidaten genannt werden, so kommt von wohlorientirter Seite die feste Versicherung, daß weder mit diesen noch mit andern Mitgliedern der national-liberalen Partei Verhandlungen über den Eintritt in das Ministerium stattgefunden hätten.

— Das „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlicht folgende Ordre des Kaisers, die Feldwebel-Lieutenants bei der Besatzungsarmee betreffend:

Auf den mir gehaltenen Vortrag bestimme Ich: 1) Zur Besetzung der Secondelieutenants-Stellen bei den Ersatztruppen, den Landwehr-Infanterie-Bataillonen, den Garnisonbataillonen, Depot-Escadrons und Landsturm-Formationen können dienstfahrene inactive Unteroffiziere, welche nicht mehr dienstpflichtig sind und sich zum Wiedereintritt für den Fall einer Mobilmachung erklären, in Aussicht genommen werden. Dieselben müssen sich in geordneten Verhältnissen und in einer entsprechenden bürgerlichen Lebensstellung befinden. 2) Diese Unteroffiziere sind in valante Secondelieutenants-Stellen einzuberufen. Sie werden bei ihrem Dienstantritt zu Vize-Feldwebeln beziehungsweise Vize-Wachtmeistern der Landwehr ernannt, falls sie nicht bereits früher Feldwebel oder Vize-Feldwebel, beziehungsweise Wachtmeister oder Vize-Wachtmeister waren, und erhalten die Gehaltsstufe eines Secondelieutenants, ausgenommen den Wohnungsgeld-Zuschuß. Bekleidung und Ausrüstung empfangen sie vom Truppenchef in natura, welcher sie auch zutreffenden Falls beritten macht. 3) Haben dieselben ihre dienstliche Brauchbarkeit dargethan, so können sie drei Monate nach erfolgtem Dienstantritt ohne vorhergegangene Wahl des Offiziercorps Mir durch die Befehlshaber zur Ernennung zum Feldwebel-Lieutenant vorgeschlagen werden. Die Vorschläge sind nach Maßgabe der für die Besatzungsarmee gegebenen Bestimmungen zu machen. Bei den Ersatztruppen bedarf es der Zustimmung des Kommandeurs der betreffenden Feldtruppe zu dem Vorschlage nicht. 4) Die Feldwebel-Lieutenants gehören zu den Landwehr-Offizieren und zwar zur Hauptklasse der Subalternoffiziere im Range der Secondelieutenants, hinter denen sie rangiren. Auf sie finden demgemäß alle auf die Offiziere bezüglichen gesetzlichen und sonstigen Vorschriften Anwendung. Ausgenommen hiervon sind nur die Bestimmungen über die Ehrengerichte und über die Wahl der Offiziere, und sollen Feldwebel-Lieutenants an den Ehrengerichten und der Offizierwahl weder theilnehmen noch ihnen unterworfen sein. An Stelle von Patenten erhalten sie Bewilligungen nach Art solcher für die Feldwebel der Garde. 5) Die Feldwebel-Lieutenants erhalten neben den bis dahin empfangenen Gehältern auch noch den Wohnungsgeld-Zuschuß eines Lieutenants. Sie haben für ihre persönliche Bekleidung und Ausrüstung selbst Sorge zu tragen und erhalten daher auch das reglementmäßige Equipirungsgeld. Die nach den Etats



ihnen etwa zusehenden Reispferde werden ihnen vom Truppendienst, vollständig ausgerüstet, gestellt. 6) Die Uniformabzeichen der Feldwebel-Lieutenants sind diejenigen der Feldwebel, bezw. Wachtmeister des betreffenden Truppendienstes, daneben aber statt der Achselkappen etc. in allen Fällen die Feldwebelstücke der Secondelieutenants, die Offizier-Kopfbedeckung mit dem Abzeichen der Landwehr, und Offiziergepäck unter Fortfall des Brodbrotens; das Offizier-Seitengewehr wird nach Art der Offiziere getragen. 7) Feldwebel-Lieutenants sind nicht zur Theilnahme an der Militär-Wittwenkasse und der Lebens-Versicherungsanstalt für die Armee, bezw. zur reglementmäßigen Erhöhung etwa bereits ausgeführter Versicherungen verpflichtet. 8) Bei der Auflösung des betreffenden Truppendienstes oder einer aus anderen Gründen gebotenen Entlassung treten die Feldwebel-Lieutenants in das Inaktivitätsverhältnis zurück. 9) Der Pensionanspruch derselben regelt sich nach den für die Offiziere des Beurtheilungslandes gültigen Vorschriften des Gesetzes betreffend die Pensionierung und Versorgung der Militärpersonen des Reichs etc. vom 27. Juni 1871. Sie erhalten danach die Offizierspension nebst Pensionzulage, wenn sie als Feldwebel-Lieutenants eine die Invalidität bedingende Verwundung oder Dienstbeschädigung erlitten. Auch die Bewilligungen für ihre Hinterbliebenen regeln sich eintretenden Falls nach den in dem erwähnten Gesetz getroffenen Festsetzungen. Das Kriegsministerium hat hierauf das Weitere zu veranlassen und etwa erforderlich werdende Erklärungen zu geben.

Berlin, den 15. Nov. 1877.

W. v. K.

An das Kriegsministerium.

Mein, 23. Dez. Durch das französische Unterrichts-gesetz vom 15. März 1850 wurden für die Volksschulen die sog. Kommunaldelegationen geschaffen, denen die Aufgabe oblag, die Primarschulen von Zeit zu Zeit einer Prüfung zu unterziehen und etwaige Wünsche zur Kenntniss der Behörden zu bringen. Diese Delegationen wurden nach Einverleibung des Gesetzes in Deutschland aufgehoben, da der Bevölkerung ein unmittelbarer Einfluss auf das nach deutschem Muster neu organisierte Schulwesen nicht eher eingeräumt werden konnte, bis dieselbe zur verständigen Beurtheilung der neuen Sachlage gelangt war. Nachdem solches und zwar in verhältnismäßig kurzer Zeit eingetreten ist, nahm die Regierung keinen Anstand mehr, dem häufig auch in der Presse zu Tage getretenen Wunsche der Bevölkerung, diese Kommunaldelegationen wieder einzuführen, zu entsprechen. Für die hiesige Stadt sind die aus der einheimischen und eingewanderten Bevölkerung gewählten Delegirten bereits ernannt. — Der in der letzten Sitzung des Gemeinderaths festgesetzte städtische Etat pro 1878 schließt mit einem Defizit von 88,377 M. 34 Pf. Doch hofft man dasselbe durch den der Regierung vorgelegten erhöhten Detachement zu decken. Die Genehmigung des letzteren steht vorerst noch aus.

München, 22. Dez. Der Landtag ist bis zum 31. Januar l. J. verlängert.

Richard Wagner's Unternehmen, durch Anbringung freiwilliger Beiträge in Bayreuth eine Musikschule zu gründen mit dem Zwecke, das Studium seiner Werke und künstlerischen Bestrebungen zu pflegen, ist nach einem von ihm an die Patrone gerichteten Rundschreiben vorläufig als gesichert anzusehen. Er schlägt zur Förderung der von ihm vertretenen Interessen die Gründung einer Zeitschrift vor, speziell für den Patronatsverein bestimmt, und erklärt sich schließlich bereit, falls auch für das Jahr 1879 die Eröffnung der Schule nicht stattfinden könne, bereits im Jahre 1880 den Mitgliedern des Patronatsvereins seinen „Parzival“ in der Art der Darstellung seines „Ring des Nibelungen“ 1876, mit dazu eigens herbeigeholten außerordentlichen künstlerischen Kräften aufzuführen. Die Redaktion der musikalischen Zeitschrift, genannt „Bayreuther Blätter“, hat Hans v. Wolzogen übernommen.

Leipzig, 21. Dez. (Aus der Rechtsprechung des Reichs-Oberhandelsgerichts.) In einer nördlichen Handels- und Residenzstadt hat der Grünschwinder schlimme Blüthen getrieben. Einige sehr angelegene Firmen kauften eine Fabrik für eine halbe Million Mark, errichteten aber einen Notariatsakt, wie wenn sie 225,000 M. mehr bezahlt hätten, und ließen sich vom Verkäufer einen Revers ausstellen, worin derselbe sich auf Ehrenwort verpflichtete, den wahren Sachverhalt geheim zu halten. Nunmehr gründeten die Herren eine Aktiengesellschaft und inserirten die Fabrik mit der halben Million, d. h. sie streckten die 225,000 M. als Gründergewinn in ihre Taschen.

Der Prospekt, womit zur Aktienzeichnung eingeladen wurde, war aber ganz glatt abgesetzt und erwähnte namentlich weder den Erwerbpreis noch den Werth der Fabrik, enthielt auch keinerlei Anpreisungen des Unternehmens.

Die Aktiengesellschaft machte sehr schlechte Geschäfte und die Aktien sind fast werthlos. Nunmehr haben die Aktienzeichner gegen die Gründer die bekannte Betrugsklage angehängt, wurden aber in erster und in dritter Instanz abgewiesen, weil die Klage sich nur auf den Prospekt stützte und stützen konnte, dieser aber, wie bemerkt, keine Täuschung oder Vorspiegelung enthielt.

Das s. g. Prämiengeschäft besteht darin, daß Jemand eine bestimmte Zahl von Spekulationspapieren auf einen gewissen Tag zu einem bestimmten Preise kauft oder verkauft, sich jedoch vorbehält, gegen Zahlung einer Prämie, d. h. eines Neugeldes von so und so viel Mark per Stück vom Geschäft zurückzutreten. Darin liegt eine Art von Konventionstrafe, welche nach allgemeinen Prinzipien nur gefordert werden kann, wenn der Andere zur Lieferung oder Abnahme der Papiere aufgefordert hat. Allerdings herrschen oft abweichende Verhältnisse, allein diese müssen mindestens angerufen werden.

#### Oesterreichische Monarchie.

Wien, 22. Dez. Das Herrenhaus hat den Gesetzentwurf betr. die Rekrutenaushebung pro 1878, ferner die Vorlagen betr. Verlängerung des Handelsvertrags mit England und die theilweise Abänderung des Uebereinkommens mit der Südbahn vom Jahre 1867 angenommen.

#### Frankreich.

Paris, 22. Dez. Das bereits kurz signalisirte

#### Rundschreiben des Unterrichtsministers an die Präfekten lautet wörtlich:

(Vertraulich.)

Paris, 20. Dezember 1877.

Herr Präfekt! Gleich bei meinem Amtsantritt habe ich mich mit eigenen Augen von der Bewegung überzeugen wollen, die kürzlich in dem Schullehrer-Personal jedes einzelnen Departements haargefunden hat. Vor Allem hat das Verzeichniß der Strafen, welche über gewisse Lehrer verhängt worden sind, meine Aufmerksamkeit gefesselt. Zu meinem Bedauern habe ich mit Güte der sei es in den Verlesungen etc. sei es in den der Verwaltung zugegangenen Berichten enthaltenen Angaben förmlich können, daß in manchen Departements die Zahl der Verlesungen und der verhängten Strafen eine sehr erhebliche war. Diese Untersuchung hat mir überdies den Beweis geliefert, daß die politische Frage in den Verlesungen, welche die Präfekten gestiftet, oft eine Hauptrolle gespielt hat. Die Verwaltung des Unterrichtswezens wünscht durchaus das Beste für die Schulen mit den Aufregungen der Politik nichts zu schaffen haben; die Würde der Lehrer und der Fortschritt der Studien hängen davon ab und ich kann Ihnen in dieser Hinsicht nur die bewährten von mehreren meiner Vorgänger erlassenen Rundschreiben in's Gedächtniß zurückrufen. Es ist unsere Pflicht, Herr Präfekt, nachdrücklicher als je diese so weisen Vorschriften jenen Lehren erinnerlich zu machen, welche sich nicht in hinreichendem Maße daran gehalten hatten. Außerdem liegt uns die Verpflichtung ob, sorgfältig nach den wahren Ursachen der Unzufriedenheit zu forschen, die in der letzten Zeit gegen mehrere unter Ihnen ergriffen worden sind. Sie müssen sich daher, Herr Präfekt, die Akten eines jeden der verlesenen oder bestraften Schullehrer vorlegen lassen. Wenn Ihnen daraus hervorzugehen scheint, daß der Betreffende aus eigenem Antriebe sich schwer gegen seine Pflichten vergangen hat, so muß der auf ihn bezügliche Beschluß selbstverständlich aufrecht erhalten werden. Wenn es sich hingegen herausstellt, daß die Behörde bei seiner Bestrafung sich einzig von Parteigrollen leiten ließ, wenn mit einem Worte die gegen ihn erhobenen Beschwerden keinen Bestand haben, oder ihre Richtigkeit nicht dargelegt werden kann, werden Sie sich bemühen, den zugefügten Schaden wieder gut zu machen. Ohne Zweifel wird es Ihnen nicht immer möglich sein, den abgetretenen Lehrer in sein früheres Amt wieder einzusetzen. Diese Maßnahme könnte in einzelnen Fällen die größten Uebelstände nach sich ziehen und den Lehrer auf's Neue in schwere Verlegenheiten aller Art verwickeln. Aber Sie werden darauf beharrlich sein müssen, den Schullehrern, die als würdig befunden worden sind, genügende Entschädigungen zu bieten. Ich brauche wohl nicht hinzuzufügen, daß die Strafen, welche wegen Amtsverletzungen verhängt worden sind, unabänderlich bleiben und daß Sie sich mit den Akten von Angelegenheiten dieser Art nicht zu beschäftigen haben. Ich ersuche Sie, Herr Präfekt, mir vor dem 15. Januar ausführlich mitzutheilen: 1) wie hoch sich die Zahl der in Ihrem Departement bestraften Schullehrer beläuft; 2) wie viele Verlesungen im Wege der Ungebühr in den letzten Monaten verhängt worden sind; 3) wie viele Bestrafungen Sie aufrecht erhalten; 4) wie viele ungerecht bestrafte Schullehrer entschädigt werden können. Gleichzeitig werden Sie ausführen, worin diese Entschädigung besteht. Es wäre unnütz, zu betonen, welchen Werth ich darauf lege, daß diese Arbeit gewissenhaft vollzogen wird; ich erwarte, daß Sie die Prüfung der Akten mit all dem Eifer und der Unparteilichkeit, deren ich Sie fähig halte, erledigen.

Gemüthen Sie u. f. w.

A. Bardon.

Die Session der Generalräthe wurde in sämtlichen Departements gestern eröffnet. Das „Journal officiel“ theilt uns die Ansprache mit, welche der Unterrichtsminister Bardon als Präsident des Generalraths des Minus-Dome an diese Versammlung gerichtet hat. Sie lautet:

M. S! Ich kann Ihnen nicht sagen, wie sehr ich von diesem herbarischen Zeichen Ihres Vertrauens in meine eifrige Hingebung für die Interessen unserer theueren Auvorgue gerührt bin und sie zu rechtfertigen bemüht sein werde. Was hat sich nicht Alles seit unserer letzten August-Session zugetragen! Von dem Konflikte, dessen Widersprüche Ihnen wohl bekannt sind, bleibt jetzt nur noch das schmerzliche Bedürfnis, zu arbeiten und die verlorenen Kräfte wieder einzubringen. Die Krise hat sich aufgelöst und Dank dem Patriotismus des Präsidenten der Republik sind wir zu der parlamentarischen Wahrheit, zu der gesicherten Uebung unserer republikanischen Einrichtungen zurückgekehrt. Ein wichtiges politisches Dokument hat der Nation die Grundlagen des zwischen den öffentlichen Gewalten erzielten Ausgleichs auseinandergesetzt. Diese Grundlagen sind nichts anderes, als die vernünftige Auslegung der Verfassung und der Prinzipien, welche in freien Ländern unbeschränkt herrschen. Unsere parlamentarische Republik ist, wie Frankreich selbst, edelmüthig und Jedermann geöffnet; alle Gutgefunten sind ihr willkommen; ihre Würzeln ruhen in einer anrichtigen Liebe zur Demokratie, in dem Bewußtsein für ihre geistigen und stiftlichen wie für ihre materiellen Bedürfnisse. Ihr Zweck ist, zu beschwichtigen und auszurichten, den Kultus der Gerechtigkeit, die gegenseitige Achtung der Staatsbürger zu verbreiten. An die Spitze ihrer Oborgien stellt sie die für Jedermann freie Schule und die Möglichkeit, auch dem Winzigen eine Erziehung zu geben und ihn zu einem Bürger, zu einem strebsamen und fleißigen, den Gesetzen ergebenen und von seiner Pflicht durchdrungenen Manne heranzubilden. Dann folgt die Entwicklung der Kommunikations- und Verkehrsmittel, der Wege aller Art, die Vervollständigung der öffentlichen Arbeiten, die Vermehrung des nationalen Reichthums, welche jedoch, wie wir nicht vergessen dürfen, ohne Verletzung des stiftlichen Erbes, die nur durch Bildung befruchtet werden kann, keinen Werth hat. Hoffen wir also auf die Zukunft! Unser Land hat in der letzten Zeit so viele Beweise von Klugheit und gesundem Sinne gegeben; vertrauen wir ihm!

Die Generalräthe hatten, wie man weiß, sämtlich ihre Bureaus zu ernennen. Bis jetzt sind die Ergebnisse von 64 Departements bekannt; in 40 davon sind diese Wahlen republikanisch und in 24 konservativ ausgefallen; die Republikaner haben in 11 Departements, die ihnen bisher abhold waren, die Majorität gewonnen und dagegen in 3 verloren. Von den noch übrigen 22 Departements sind 13 den Republikanern sicher, so daß sich das Gesamtverhältniß zwischen ihnen und ihren Gegnern etwa wie 50 : 40 stellen dürfte.

Der deutsche Botschafter, Fürst Hohenlohe, ist heute früh nach München abgereist, um dort die Feiertage im Kreise der Seinen zu verbringen.

#### Man liest im „Memorial diplomatique“:

Wie uns aus London berichtet wird, verzichtet die englische Regierung wenigstens für den Augenblick darauf, ihre Mediation zwischen den Kriegführenden anzubieten. Die Königin Victoria wird ihren Entschluß hinsichtlich Russlands und Serbiens in der Thronrede bekannt machen. Ihre Majestät wird das Parlament in Person eröffnen. Die Feierlichkeit wird einen außergewöhnlich ernsten Charakter tragen. Alle Lords und alle Abgeordneten sind dringend eingeladen worden, sich schleunigst in London einzufinden. Man glaubt allgemein, daß England sich genöthigt sehen wird, mit den Waffen in den Konflikt einzutreten. Sobald der Kredit bewilligt worden, wird das Expeditionscorps von Malta Gallipoli besetzen und an seine Stelle ein neues Corps von 12000 Mann einziehen, welches schon zur Einschiffung bereit ist. Gleichzeitig sollen 75,000 Mann englisch-indischer Truppen unter den Befehlen des General Lord Napier von Magdala in Bombay konzentriert werden. Der General Wolseley, der in Gibraltar durch den General MacMahon ersetzt werden soll, wird den Oberbefehl über das Expeditionscorps von Gallipoli führen.

Wir müssen die Verantwortung für diese Angaben dem „Memorial diplomatique“ überlassen.

Der Präsident der Republik besuchte heute Nachmittag um 2 Uhr in Begleitung der Minister Dufaure, Freycinet und Teisserenc de Bort und des Adjutanten General Brode die Weltausstellungs-Bauten am Trocadero und Marsfeld. Von dem Generalcommissar Krausz und dem Architekten Davioud und Bourdais geleitet, besichtigte er zunächst den Palast am Trocadero, die große, auf acht Säulen aus Jura-Stein ruhende Vorhalle, den für Vorträge bestimmten sogenannten Konferenzsaal, den Preisvertheilungs-Saal, der auch sonst zu internationalen Festlichkeiten dienen soll, die sich an diesen Mittelbau halbmondförmig auf beiden Seiten anschließenden Gallerien, die Terrasse mit ihren Wasserwerken und dreißig Statuen, und erstieg dann auch die sich über die Rotunde wölbende eiserne Kuppel, unter der man eben beschäftigt ist, Ventilationsapparate anzubringen, welche für eine gleichmäßig milde Temperatur zu jeder Jahreszeit sorgen sollen. Hr. Krausz gab auf's Neue die Versicherung, daß zum 1. Mai Alles fertig sein werde, die Arbeiten würden fortan auch des Nachts, und zwar bei elektrischem Licht, fortgeführt werden. Darauf passirte der Marschall mit seinem Gefolge die Jena-Brücke und trat, von den Arbeitern und dem sonstigen Publikum mit dem donnernden Rufe: „Es lebe die Republik!“ empfangen, in die Gallerien des Marsfeldes, die er dann, da die Kälte ihm etwas empfindlich zu werden schien, ziemlich eilig durchschritt. Er sprach wiederholt seine Befriedigung über den Stand der Arbeiten aus, hielt aber nicht, wie man allgemein erwartet hatte, eine Rede, und verließ 3/4 durch den großen, der Cole Militäre gegenüberliegenden Pavillon den Bauplatz.

Jetzt haben, wie wir aus literaler Quelle erfahren, auch die Journalisten ihren Schuppapaton im Himmel. Es ist das verheißene Franz de Sales' der ehemalige streitbare, favonische Bischof, dessen Fürsprache Pius IX. jüngsthin die Redaktionen katholischer Blätter und Zeitschriften, welche ihn in einem Kollektivschreiben um seinen Segen gesiebt hatten, ausschließlich empfahl.

Kuhmorkoff, der berühmte Erfinder des nach ihm benannten elektrischen Apparats, der ihn den großen französischen Preis von 50,000 Francs eintrug, ist gestern im Alter von 75 Jahren gestorben. Gleich seit vielen Jahren in Paris ansässig, wollte er doch niemals seine deutsche Nationalität aufgeben; gleichwohl wurde er während der Belagerung von Paris nicht nur nicht ausgewiesen, sondern sogar mit einem Posten in dem Verteidigungskomitee seines Arrondissements betraut. Heute wurde seine Leiche, nach einem in der evangelischen Kirche der Rue Tournefort abgehaltenen Feuer-Gottesdienst, auf dem Friedhofe von Montparnasse beigesetzt. Der Marineminister ließ sich bei dem Begräbniß durch einen Adjutanten vertreten, und Hr. Jaquin Mitglied des Institut und Professor der Physik an der Sorbonne hielt am Grabe die Gedächtnisrede.

Paris, 23. Dez. Das „Journal officiel“ veröffentlicht angelegentlichst die Ernennungen des Senators Grafen Saint-Ballier zum Botschafter bei Sr. Maj. dem Deutschen Kaiser, König von Preußen, an Stelle des Vicomte von Constant Biron, dessen Entlassung angenommen wird, und des Abgeordneten Cyprien Girard zum Unterstaatssekretär im Handelsministerium.

Von Hrn. v. Saint-Ballier liegt heute die Rede vor, welche er als Vizepräsident des Generalraths der Akademie gestern in Lyon gehalten hat. Darin heißt es:

Von der Krise befreit, welche sechs Monate lang wie ein Alp auf ihm lastete, beginnt das Land bereits die in der Beschaft vom 14. Dezember angekündigte Genesung zu spüren. Die Sicherheit der nächsten Zukunft und das wiederkehrende Vertrauen besetzen den Rath und Fleiß unserer arbeitssamen Nation, welche durch die Fortdauer der Krise die Quellen ihres Erwerbs austrocknen sah. Der Einlang zwischen den großen öffentlichen Gewalten ist wiederhergestellt. Er wird von Dauer sein, weil er notwendig ist und dem Willen des Landes entspricht. Treten wir also mit Vertrauen und Entschlossenheit an unser Werk, damit werden wir dem Wunsche unserer Nation entsprechen, daß man sich ohne Verzug mit ihnen nur allzu lange vernachlässigt gebliebenen Geschäften besaße. Zu meinem Bedauern nimmt unser ehrenwerther Präsident und ausgezeichneter Freund, Hr. Waddington, heut seinen Platz nicht ein. Er hat mich beauftragt, ihn zu entschuldigen; wenn er fern blieb, so geschah es, wie Sie wissen, im Dienste der großen Interessen des Vaterlandes. Das wichtige und so schwierige Amt, welches ihm anvertraut ist, erheischt in diesem Augenblick gebieterisch seine ununterbrochene Gegenwart. Wir können übrigens gewiß sein, daß das Land sich nur dazu Glück wünschend wird, unsere auswärtigen Geschäfte in seine Hände gelegt zu sehen. Wir Alle, die wir seinen vorsichtigen und maßvollen Geist, seinen durchdringenden Verstand, seine Festigkeit und zumal seine bewährte Hingebung für unser Land kennen, sind sicher, daß die Vertretung unserer auswärtigen Politik seinem Würdigeren anvertraut werden könnte. Gestat'eg Sie mir endlich, Ihnen zu sagen, daß Hr. Waddington mir die Ehre erwiesen hat, mich zu seinem Hauptmitarbeiter auszuwählen, indem er bei dem Präsidenten der Republik beantragte, mir die Vertretung seiner Botschaft anzuvertrauen. Ich werde mich binnen Kurzem auf diesen Posten begeben, von dem tiefen Wunsche befeuert, unserem Lande







**Todesanzeige.**  
U.318. Karlsruhe. Theilnehmenden Freunden und Bekannten mache ich schmerzhaft die traurige Mitteilung, daß meine liebe Schwiegermutter  
**Elisabeth Widmann,**  
geb. Sulzberger,  
heute Nacht im Alter von 73 Jahren sanft entschlafen ist.  
Karlsruhe, den 24. Dezbr. 1877.  
Josephine Widmann.

**Todesanzeige**  
U.319. Pforzheim. Tiefbetrauert theilen wir Freunden und Bekannten mit, daß unser theurer, unvergeßlicher Sohn u. Bruder  
**Alfred von Goeler**  
nach langen und schweren Leiden heute früh 4 Uhr sanft verschieden ist, und bitten um stille Theilnahme.  
Pforzheim, den 19. Dezbr. 1877.  
Der Vater: Adolf von Goeler.  
Geschwister: Mathilde von Goeler.  
Gustav von Goeler.  
Emil von Goeler.  
Marie von Goeler.  
Emily von Goeler.

**Todesanzeige.**  
U.323. Hornberg. Freunden und Bekannten mache ich die traurige Mitteilung, daß heute früh 1/4 Uhr unser lieber Gatte und Vater  
**Dejan Friedrich Schmidt**  
in Folge eines Schlagflusses sanft entschlafen ist.  
Hornberg, den 24. Dezbr. 1877.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

**Engl. od. Franz. für 50 Pf. pro Woche**  
in 18 Monaten ohne Lehrer durch die Unterrichtsbriefe nach der Meth. Lausaint-Fangenscheide zu erlernen. 4.488 2.

**Neuigkeiten**  
aus dem Verlage von George Westermann in Braunschweig.

**Acht: Die wichtigsten Regeln**  
der englischen Syntax, besonders zur Vorbereitung für Schülernexamen, und einjährig Freiwillige. 8. Geh. 75 Pf. U.317.

**Duoros: Le Parnasse français.**  
Choix de poésies. 3. Aufl. Miniatur-Ausgabe. Geh. Mk. 4,80. Eleg. geb. 6 Mk.

**Glaser: Das Haus des Schulmeisters.**  
Dem Holländischen des Gerard Keller nachgeahmt. 8. Geh. Mk. 4,80.

**Heigel: Neueste Novellen.** 8. Geh. 4,80.

**Riegel: Kunstgeschichtliche Vorträge und Aufsätze.** Mit 8 in den Text gedruckten Holzschnitten. gr. 8. Geh. 8 Mk.

**Sturm: Hansbach aus deutschen Dichtern seit Glandius.** 4. durchgesehene Auflage. 8. Geh. 6 Mk. Eleg. geb. 7,50.  
Vorräthig in A. Bielefeld's und C. Braun'scher Buchhandlung in Karlsruhe.

**Beschäftigungslose ordentliche Leute,**  
nicht unter 21 Jahre alt, welche Lust zum Hausiren haben, können mit dem sehr leichten Verkauf couranter Kräfte, die in jeder Handhabung gebraucht werden,  
täglich 3 bis 6 Mark verdienen.  
Zum Versuch wird Waare ohne vorherige Bezahlung gesandt.  
Offerten mit genauer Angabe des Alters und des Standes oder der bisherigen Beschäftigung wolle man sub J. L. 8321 an Rudolf Mosse in Berlin SW. einleiten. U.306.2

**Stelle-Gesuch.**  
U.184.6. Ein junger Mann, militärisch, welcher 6 1/2 Jahre in ein- oder zweijähriger, verbunden mit Manufaktur- und Colonialwaaren en gros & en détail, conditionirt, sucht, gestützt auf gute Referenzen, per Janna 1878 unter bescheidenen Ansprüchen anderwärts Stellung, wo möglich in gleichen Branchen. Franco Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.  
U.296.2. Ein tüchtiger zuverlässiger

**Kartenspieler**  
(Schweizer) mit guten Zeugnissen sucht Stelle in einem Wollengeschäft, eventuell auch als Assistent.  
Geht Offerten sub Chiffre N 72725 beifügen **Hausenstein & Vogler** in Stuttgart.

U.308. Im Verlag von S. Hirzel in Leipzig erscheint auch für das Jahr 1878:

**Im neuen Reich.**  
Wochenschrift für das Leben des deutschen Volkes in Staat, Wissenschaft und Kunst.  
Herausgegeben von  
**Dr. Konrad Reichard.**  
Achter Jahrgang.  
Jährlich 52 Nummern von 5 Halbbg. or. 8. Halbjährlicher Abonnementspreis 14 M.  
Die Wochenschrift „Im neuen Reich“, welche sich seit ihrem Bestehen einer ungewöhnlichen Theilnahme des gebildeten Publicums im In- und Auslande zu erfreuen gehabt hat, wird auch im kommenden Jahre fortfahren, neben den auf die Tagespolitik bezüglichen Artikeln und Correspondenzen größere wissenschaftliche und unterhaltende Aufsätze namhafter und bewährter Schriftsteller zu bringen.  
Bestellungen auf das erste Semester des neuen Jahrgangs werden in allen Buchhandlungen und Postanstalten des In- und Auslands angenommen, durch welche auch No. 1 zur Probe gratis zu beziehen ist.

**L'Interprète**  
Französisches Journal für Deutsche mit überall beigefügten Text- und Worterklärungen. Sowie nach gleichem, bewährtem Systeme eingerichtet.

**The Interpreter**  
Englisches Journal für Deutsche insbesondere mit ganz neuer, vervollkommener Aussprachebezeichnung.  
Herausgegeben von **Emil Sommer.**

Erleichtetste und wirksamste Hilfsmittel bei Erlernung der französischen und englischen Sprache, namentlich für das Selbststudium und bei Vorbereitung auf Examina (Einjährig-Freiwillige); zugleich anziehendste und erfolgreichste französische und englische Lectüre für Jedermann. Inhalt (bei beiden Blättern vollständig verschieden): Tagesgeschichte, belletristische, populärwissenschaftliche und vermischte Aufsätze, gediegene Novellen, interessante Prozesse etc. Wöchentlich eine Nummer. Quartalspreis für jedes der beiden Journale nur 4 Mk. 50 Pfg., direct unter Band 1 Mk. 65 Pfg. Inserate (à 25 Pfg. die 4spaltige Petitzelle) bei dem ausgedehnten, bereits über ganz Deutschland und Oesterreich-Ungarn sich erstreckenden Leserkreise von erfolgreichster Wirkung. Edenkoben in der bayer. Rheinpfalz.

**Die Expedition.**  
**Württemberg. Kunstgewerbe-Verein.**  
U.314.1. Mit der gegenwärtig stattfindenden Weihnachts-Ausstellung kunstgewerblicher Erzeugnisse haben wir eine Lotterie verbunden, wobei 400 Gewinne im Gesamtwerthe von M. 30,000. — zur Verloofung und Lönse à M. 2. — zur Ausgabe kommen.  
Wiederverkäufer belieben sich zu wenden an den Generalagenten **Herrn Wilhelm Hofmann, Groß. Hoflieferant, Karlsruhe.**

**ÄCHTES BOTOT WASSER**  
Einziges Zahnreinigungsmittel  
VON DER MEDIZINISCHEN ACADEMIE IN PARIS GUTGEHEISEN  
**BOTOT'S PULVER**  
China Zahnreinigungsmittel  
**TOILETTEN-ESSIG** | **LE SUBLIME**  
Vorsüßliche Qualität. | Hält das Ausfallen der Haare sofort auf.  
HAUPT NIEDERLAGE: 229, rue Saint-Honoré, bei der rue Castiglione. Paris  
NIEDERLAGE: 18, boulevard des Italiens. Paris.  
In Karlsruhe Niederlage für Deutschland bei Herren WOLFF u. SCHWINDT. Berlin: Hoch, MEYER jr., 48, Krausenstrasse.

**Niederländisch - Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.**  
Directe und regelmässige Post-Verbindung **Rotterdam - New-York.**  
Abfahrten am 5. u. 19. Januar, 2 u. 16. Februar 1878.  
Passage-Preise: I. Klasse M. 335. II. Klasse M. 250 und M. 170. Zwischendeck M. 80.  
Nähere Auskunft erteilen die **Direktion in Rotterdam**, sowie wegen Passage der General-Agent: **Nich. Wirsching, Mannheim.** 3.668.8.

**Nicht importirte Savannas!**  
Als alleiniger Besitzer einer Partie von 500 Mills Rolampago (Supporos) Londros achte Savannas, gesunde und unbeschädigte Waare, bin ich im Stande, dieselbe zu dem äußerst billigen Preise von 110 Mark ab hier unversteuert anzubieten. Xroma ausgezeichnet. Laut Rienan's Savanna-Lotri kostet diese Poudre 35 Doll. = 175 M. loco Hamburg calculirt. Befreiungsbefreiung pr. Cassa oder acceptirte 4 Mt. Fratte, bei einem größeren Posten auch 6 Mt. Accept. Bei Bestellungen gültig Referenzen ausgeben.  
**Gust. Schwartz, Hamburg.** Neuer Wandram 15.

U.320. Nr. 9430. Karlsruhe.  
**Das Groß. Bad. Eisenbahlotterie-Anlehen zu 14 Millionen Gulden gegen 35-f. Loose vom Jahre 1845 betrt.**

Die 128. Gewinnziehung obigen Lotterie-Anlehens, an welcher diejenigen 1600 Loose Nummern Theil nehmen, welche in der Serienziehung vom 30. November d. J. dazu bestimmt worden sind, wird  
**Samstag den 29. Dezember 1877, Nachmittags 3 Uhr,**  
im Ständehaus dahier unter Leitung einer Groß. Kommission und in Gegenwart der Anlehensunternehmer öffentlich vorgenommen werden.  
Karlsruhe, den 24. Dezember 1877.  
**Groß. Badische Eisenbahn-Schuldentilgungs-Kasse.**  
S e l m.

**Unterleibskrankheiten,**  
Magenkatarrh, Hämorrhoiden etc. finden schnelle radikale Heilung durch das Universalmittel der Indianer Peru's, die **Coca-Phanze.** Seit vielen Jahrzehnten im In- wie Auslande bewährt, sind die rationell aus frischer Pflanze dargestellten Sampson'schen Coca-Pillen Nr. II à 3 Rmk. nebst eingehender Belehrung zu beziehen d. d. Mohren-Apothekes Mainz und deren Depots: in **Karlsruhe:** Th. Brugier, en gros; in Badenweiler: A. Steinhof; in Groß. Hof-Apoth.; Baden-Baden, beide Groß. Hof-Apoth. von Billharz u. Lebens; Constanz: M. Torrent, Apoth.; Strassburg: A. Schaffitzel, Sternapoth. Steingasse 27. 3.64.14.

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
Erbeinweilungen.  
3.268.2. Nr. 7395. B a b t i r c h.  
Bitte des Groß. Justiz u. Gew. der Verlassenschaft des Tagelöhners Bius Eble von Siegelau betr.  
B e s c h l u s s.  
Der Groß. Justiz hat die Bitte gestellt, ihn unter der Vorherrschaft des Erbverzeichnisses in Besitz und Gewahr des Nachlasses des am 27. Dezember 1876 verstorbenen ledigen Tagelöhners Bius Eble von Siegelau einzusetzen.  
Wenn innerhalb 8 Wochen keine Einsprache erfolgt, wird dem Gesuche stattgegeben werden.  
W a l d i c h, den 25. Oktober 1877.  
Groß. bad. Amtsgericht.  
S p e r t i.

**Strafrechtspflege.**  
Abgaben und Forderungen.  
3.317. Nr. 7244. M a n n h e i m.  
J. S. S.  
gegen  
Heinrich Joachim Gehlsen von Berlin  
wegen Verleumdung des Kaisers, Berechnung wider die öffentliche Ordnung und Verleumdung des deutschen Reichskanzlers.  
Dem sächsig genöthigten Schriftsteller Heinrich Joachim Gehlsen von Berlin wird hiermit eröffnet, daß gegen ihn auf die von Groß. Staatsanwaltschaft unterm 19. d. M. erhobene Anklage als Verleumder der im Sommer d. J. in Berlin im Verlage von E. Nagron erschienenen Broschüre: „Das kleine Buch vom großen Bismarck“, wegen Verleumdung des Kaisers, Berechnung wider die öffentliche Ordnung im Sinne der §§ 180 und 181 R. St. G. B., sowie Verleumdung und Verleumdung des Fürsten Bismarck als Kanzler des Deutschen Reichs, das gerichtliche Strafverfahren eingeleitet und Anklageurtheil ausgesprochen wurde.  
In der Anklageschrift der Groß. Staatsanwaltschaft wird Heinrich Joachim Gehlsen als der Verfasser der von Buchhändler Nagron verlegten und auf buchhändlerischem Wege nach Deutschland verbreiteten, insbesondere auch in die Buchhandlung von E. Köster hier eingesandten Broschüre bezeichnet, nachdem der Verleger E. Nagron im Laufe der gegen ihn eingeleiteten Untersuchung den Gehlsen als Verfasser benannt hat. Eine Verleumdung Sr. Majestät des Deutschen Kaisers (§ 95 R. St. G. B.) enthalten nach der Anklageschrift die Aufstellungen auf S. 89, 92, 94, 100 der Broschüre und Berechnung wider die öffentliche Ordnung im Sinne der §§ 180, 181 R. St. G. B. die Aufstellungen auf S. 80, 40, 52, 110; 49, 41, 79—80 insofern letztere Behauptungen enthalten, welche geeignet sind, in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise verschiedene Klassen der Bevölkerung zu Gemüthlichkeiten gegen einander öffentlich anzuregen und durch Verleumdung absichtlich verächtlicher oder entthäter Thatsachen, Staatseinrichtungen und Anordnungen der Obrigkeit verächtlich zu machen.  
Nach §§ 185, 186, 187, 196 R. St. G. B. strafbare Verleumdungen und Verleumdungen des Fürsten Bismarck mit Bezug auf seine amtliche Stellung als Reichskanzler werden endlich in den Ausföhrungen auf S. 2—4, 6, 7—9, 12, 13—14, 17—18, 21—23, 25, 30, 36, 39, 41—42, 44—45, 46, 48—49, 50, 51—52, 52, 55—56, 57—58, 60—61, 62—63, 64—65, 66—67, 69, 71, 72—78, 76, 80—81, 83—84, 87—88, 88—89, 89 bis 92, 97—98, 99, 101, 103—105, 105 bis 107, 107—111, 113—119, 119—120, 134, 135, 137, 165—166, 168 gefunden.  
Wegen den Verleumdung Heinrich Gehlsen wird von der Groß. Staatsanwaltschaft die Erlernung einer dreijährigen Gesamtgefängnisstrafe beantragt.  
Unter Hinweisung auf diesen Inhalt der Anklageschrift wird der Beschuldigte hiermit zur Vernehmung über die Anklage auf **Donnerstag den 31. Januar 1878, Vormittags 9 Uhr,** öffentlich unter dem Androhen vorgeladen,

**Berm. Bekanntmachungen.**  
U.292.2. Nr. 2022. Heidelberg.  
**Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
Vor dem neuesten Güterschuppen im Centralgüterbahnhof zu Mannheim sollen 540 Meter Pflasterung aus behauenen harten Sandstein hergestellt werden, welche Arbeit im Wege schriftlichen Angebotes vergeben werden soll.  
Gewerber wollen ihre Preisangebote schriftlich portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis **Donnerstag den 27. Dezember er., Morgens 10 Uhr,** auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten in Mannheim einreichen, bis wohin dieselbe auch Voranschlag und Bedingungen zur Einsicht aufliegen.  
Heidelberg, den 17. Dezember 1877.  
Groß. Bezirk-Bahningenieur.

**Weinversteigerung.**  
Am Donnerstag den 10. Januar 1878, Nachmittags 2 Uhr,  
werde ich die nachgezeichneten — in dem Lagerhaus litera B VII. No. 14 zu Mannheim für fremde Rechnung unter Polizeiaufsicht lagernden spanischen Weine öffentlich an den Meistbietenden versteigern, nämlich angefahr:  
21 Fässer Alicante, enthaltend je ca. 450 Liter,  
5 „ Valencia cramoisi je ca. 570—686 Liter,  
9 „ Valencia Rothwein je ca. 570—686 Liter,  
4 „ Benicarlos von je ca. 450 Liter.  
Proben werden am Versteigerungstage abgegeben. Die Versteigerungsbedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.  
Mannheim, den 18. Dezember 1877.  
Der Groß. Gerichtsnotar:  
L o c h e r t.

**Submissionen.**  
U.199.2. Sämmtliche Lieferungs-, Verkauf- bzw. Bau-  
**Submissionen.**  
Anschreiben aller deutschen u. Behörden brandenweise und nach Daten übersichtlich geordnet, enthält zuverlässig und als alleinige Specialität der in **Stuttgart** 3mal wöchentlich erscheinende **Allgemeine Submissions-Anzeiger** mit Beilage: „Centralblatt für den deutschen Holzhandel“ (V. Jahrg., amtliches Infektionsorgan). Abonnementspreis incl. der Submissionsergebnisse (namentliche Zusammenstellung der eingelaufenen Offerten) 4 1/2 M. pro Quartal bei jeder Postanbahn. Unter Kreuzband bezogen 5 M. Inserate 25 Pf. pro Petitzelle.

**Stellung.**  
U.199.2. Sämmtliche Lieferungs-, Verkauf- bzw. Bau-  
**Submissionen.**  
Anschreiben aller deutschen u. Behörden brandenweise und nach Daten übersichtlich geordnet, enthält zuverlässig und als alleinige Specialität der in **Stuttgart** 3mal wöchentlich erscheinende **Allgemeine Submissions-Anzeiger** mit Beilage: „Centralblatt für den deutschen Holzhandel“ (V. Jahrg., amtliches Infektionsorgan). Abonnementspreis incl. der Submissionsergebnisse (namentliche Zusammenstellung der eingelaufenen Offerten) 4 1/2 M. pro Quartal bei jeder Postanbahn. Unter Kreuzband bezogen 5 M. Inserate 25 Pf. pro Petitzelle.

**Stellung.**  
U.199.2. Sämmtliche Lieferungs-, Verkauf- bzw. Bau-  
**Submissionen.**  
Anschreiben aller deutschen u. Behörden brandenweise und nach Daten übersichtlich geordnet, enthält zuverlässig und als alleinige Specialität der in **Stuttgart** 3mal wöchentlich erscheinende **Allgemeine Submissions-Anzeiger** mit Beilage: „Centralblatt für den deutschen Holzhandel“ (V. Jahrg., amtliches Infektionsorgan). Abonnementspreis incl. der Submissionsergebnisse (namentliche Zusammenstellung der eingelaufenen Offerten) 4 1/2 M. pro Quartal bei jeder Postanbahn. Unter Kreuzband bezogen 5 M. Inserate 25 Pf. pro Petitzelle.

**Stellung.**  
U.199.2. Sämmtliche Lieferungs-, Verkauf- bzw. Bau-  
**Submissionen.**  
Anschreiben aller deutschen u. Behörden brandenweise und nach Daten übersichtlich geordnet, enthält zuverlässig und als alleinige Specialität der in **Stuttgart** 3mal wöchentlich erscheinende **Allgemeine Submissions-Anzeiger** mit Beilage: „Centralblatt für den deutschen Holzhandel“ (V. Jahrg., amtliches Infektionsorgan). Abonnementspreis incl. der Submissionsergebnisse (namentliche Zusammenstellung der eingelaufenen Offerten) 4 1/2 M. pro Quartal bei jeder Postanbahn. Unter Kreuzband bezogen 5 M. Inserate 25 Pf. pro Petitzelle.

**Stellung.**  
U.199.2. Sämmtliche Lieferungs-, Verkauf- bzw. Bau-  
**Submissionen.**  
Anschreiben aller deutschen u. Behörden brandenweise und nach Daten übersichtlich geordnet, enthält zuverlässig und als alleinige Specialität der in **Stuttgart** 3mal wöchentlich erscheinende **Allgemeine Submissions-Anzeiger** mit Beilage: „Centralblatt für den deutschen Holzhandel“ (V. Jahrg., amtliches Infektionsorgan). Abonnementspreis incl. der Submissionsergebnisse (namentliche Zusammenstellung der eingelaufenen Offerten) 4 1/2 M. pro Quartal bei jeder Postanbahn. Unter Kreuzband bezogen 5 M. Inserate 25 Pf. pro Petitzelle.

**Stellung.**  
U.199.2. Sämmtliche Lieferungs-, Verkauf- bzw. Bau-  
**Submissionen.**  
Anschreiben aller deutschen u. Behörden brandenweise und nach Daten übersichtlich geordnet, enthält zuverlässig und als alleinige Specialität der in **Stuttgart** 3mal wöchentlich erscheinende **Allgemeine Submissions-Anzeiger** mit Beilage: „Centralblatt für den deutschen Holzhandel“ (V. Jahrg., amtliches Infektionsorgan). Abonnementspreis incl. der Submissionsergebnisse (namentliche Zusammenstellung der eingelaufenen Offerten) 4 1/2 M. pro Quartal bei jeder Postanbahn. Unter Kreuzband bezogen 5 M. Inserate 25 Pf. pro Petitzelle.

**Stellung.**  
U.199.2. Sämmtliche Lieferungs-, Verkauf- bzw. Bau-  
**Submissionen.**  
Anschreiben aller deutschen u. Behörden brandenweise und nach Daten übersichtlich geordnet, enthält zuverlässig und als alleinige Specialität der in **Stuttgart** 3mal wöchentlich erscheinende **Allgemeine Submissions-Anzeiger** mit Beilage: „Centralblatt für den deutschen Holzhandel“ (V. Jahrg., amtliches Infektionsorgan). Abonnementspreis incl. der Submissionsergebnisse (namentliche Zusammenstellung der eingelaufenen Offerten) 4 1/2 M. pro Quartal bei jeder Postanbahn. Unter Kreuzband bezogen 5 M. Inserate 25 Pf. pro Petitzelle.

**Stellung.**  
U.199.2. Sämmtliche Lieferungs-, Verkauf- bzw. Bau-  
**Submissionen.**  
Anschreiben aller deutschen u. Behörden brandenweise und nach Daten übersichtlich geordnet, enthält zuverlässig und als alleinige Specialität der in **Stuttgart** 3mal wöchentlich erscheinende **Allgemeine Submissions-Anzeiger** mit Beilage: „Centralblatt für den deutschen Holzhandel“ (V. Jahrg., amtliches Infektionsorgan). Abonnementspreis incl. der Submissionsergebnisse (namentliche Zusammenstellung der eingelaufenen Offerten) 4 1/2 M. pro Quartal bei jeder Postanbahn. Unter Kreuzband bezogen 5 M. Inserate 25 Pf. pro Petitzelle.

**Stellung.**  
U.199.2. Sämmtliche Lieferungs-, Verkauf- bzw. Bau-  
**Submissionen.**  
Anschreiben aller deutschen u. Behörden brandenweise und nach Daten übersichtlich geordnet, enthält zuverlässig und als alleinige Specialität der in **Stuttgart** 3mal wöchentlich erscheinende **Allgemeine Submissions-Anzeiger** mit Beilage: „Centralblatt für den deutschen Holzhandel“ (V. Jahrg., amtliches Infektionsorgan). Abonnementspreis incl. der Submissionsergebnisse (namentliche Zusammenstellung der eingelaufenen Offerten) 4 1/2 M. pro Quartal bei jeder Postanbahn. Unter Kreuzband bezogen 5 M. Inserate 25 Pf. pro Petitzelle.

**Stellung.**  
U.199.2. Sämmtliche Lieferungs-, Verkauf- bzw. Bau-  
**Submissionen.**  
Anschreiben aller deutschen u. Behörden brandenweise und nach Daten übersichtlich geordnet, enthält zuverlässig und als alleinige Specialität der in **Stuttgart** 3mal wöchentlich erscheinende **Allgemeine Submissions-Anzeiger** mit Beilage: „Centralblatt für den deutschen Holzhandel“ (V. Jahrg., amtliches Infektionsorgan). Abonnementspreis incl. der Submissionsergebnisse (namentliche Zusammenstellung der eingelaufenen Offerten) 4 1/2 M. pro Quartal bei jeder Postanbahn. Unter Kreuzband bezogen 5 M. Inserate 25 Pf. pro Petitzelle.